



# **Chrummenlanden**

## **Nitratpost**

### **Nr. 25 - Juli 2008**

#### **Inhaltsverzeichnis**

1. Ein Blick über den Gartenzaun
2. Extensive Wiesen im Nitratprojekt
3. Der neuste Verlauf der Nitratwerte im Klettgau
4. Verschiedenes/Impressum

#### **1. Ein Blick über den Gartenzaun**

Vor rund 10 Jahren hat das Bundesamt für Landwirtschaft eine Arbeitsgruppe für Nitrat (AG Nitrat) gegründet. Darin nehmen zusätzlich VertreterInnen der Agridea, des Bundesamtes für Gesundheit, - für Umwelt, der kantonalen Landwirtschaftsämter und der kantonalen Umweltschutzämter Einsitz. Als Vertreter der Landwirtschaftsämter (KOLAS) habe ich in dieser Fachgruppe die Interessen der Landwirtschaft der Kantone einzubringen.

Diese Arbeitsgruppe hat unter anderem einen Grundlagenordner als Hilfe für die Erarbeitung von Projekten zur Reduktion der Nitratauswaschung zusammengestellt, beurteilt Probleme in den verschiedenen Projekten und sucht praxisbezogene Lösungsansätze zuhanden der Bewilligungsbehörde. Sie hilft bei der Ausarbeitung eines Kommunikationskonzeptes. Sie nimmt Kenntnis von Genehmigungsverfahren unter den Vorgaben des neuen Finanzausgleichs (NFA).

Periodisch werden Projekte besucht, um sich vor Ort über die besonderen Gegebenheiten orientieren zu lassen. In den einzelnen Projekten stellen sich im Verlaufe der Umsetzung immer wieder neue vielfältige Probleme, die intensiv diskutiert werden. Insgesamt sind schweizweit rund 20 Nitratprojek-

te mit einer totalen Fläche von 4500 ha am Laufen. Hinzu kommen noch 3 Phosphat-Projekte (dabei geht es um die Reduktion des P-Eintrages in die Seen (Baldegger-, Hallwiler- und Sempachersee im Kanton Luzern). Zu guter Letzt ist in der Westschweiz auch ein Projekt zur Reduktion des Eintrags von Pflanzenschutzmitteln initiiert worden.

In meiner bisherigen Tätigkeit in dieser Arbeitsgruppe habe ich folgende Erfahrung gemacht. Einem Nitratreduktionsprojekt ist am Ehesten Erfolg beschieden, wenn die Leitung im Voraus klare Zielsetzungen definiert hat und diese laufend überprüft. Knackpunkte sind: Das der Wirklichkeit am nächsten kommende Einzugsgebiet (Zuströmbereich) der Grundwasserfassung; Kenntnisse über den geologischen Untergrund (das sogenannte Aquifer) und das Alter des Wassers, d.h. die Fließgeschwindigkeit vom Rand bis zur Fassung. Im Bereich Landwirtschaft sind Bodeneignungs- und -belastungskarten unabdingbare Grundlagen. Darauf aufbauend sind auf den betroffenen Betrieben nitratschonende Fruchtfolgen und Bodenbearbeitungsmassnahmen umzusetzen und auf den Problemflächen extensive Weisen anzulegen. Diese Massnahmen sind nur Ziel führend wenn es gelingt, sie auf sämtlichen, im Projektgebiet liegenden Flächen umzusetzen. Gewisse Kulturen müssen dabei leider ausgeschlossen werden (Konservengemüse).

Herbert Neukomm

## 2. Extensive Wiesen im Nitratprojekt

Verschiedene Untersuchungen auch aus anderen Projekten haben gezeigt, dass extensive Wiesen die besten Filter gegen Nitratauswaschung sind. Sie haben ein dichtes Wurzelwerk, es findet keine Bodenbearbeitung und keine Düngung statt und das Schnittgut wird abgeführt. Dadurch wird der Boden von überschüssigem Stickstoff praktisch geleert und es findet keine grosse Neuzufuhr von Stickstoff statt.

In den Richtlinien zum Nitratprojekt hat es zwei Punkte zur Neuanlage von extensiven Wiesen im Nitratprojekt, die unbedingt auch für das kommende Anbaujahr berücksichtigt werden müssen:

- Für die **Neuansaat** von extensiven Wiesen ist ausschliesslich eine **Salvia-Mischung** zugelassen, das heisst eine Saatgutmischung mit Wiesenblumenzusatz.
- Der **Ansaatzeitpunkt** für extensive Wiesen im Nitratprojekt ist **im Frühjahr**. Dadurch werden die Entwicklung und das Wachstum der extensiven Wiesen gefördert, der Unkrautdruck wird weniger gross und die Wiesenblumen haben eher die Gelegenheit, ihre Blütenpracht zu entfalten. Herbstansaat von extensiven Wiesen im Nitratprojekt sind nicht mehr

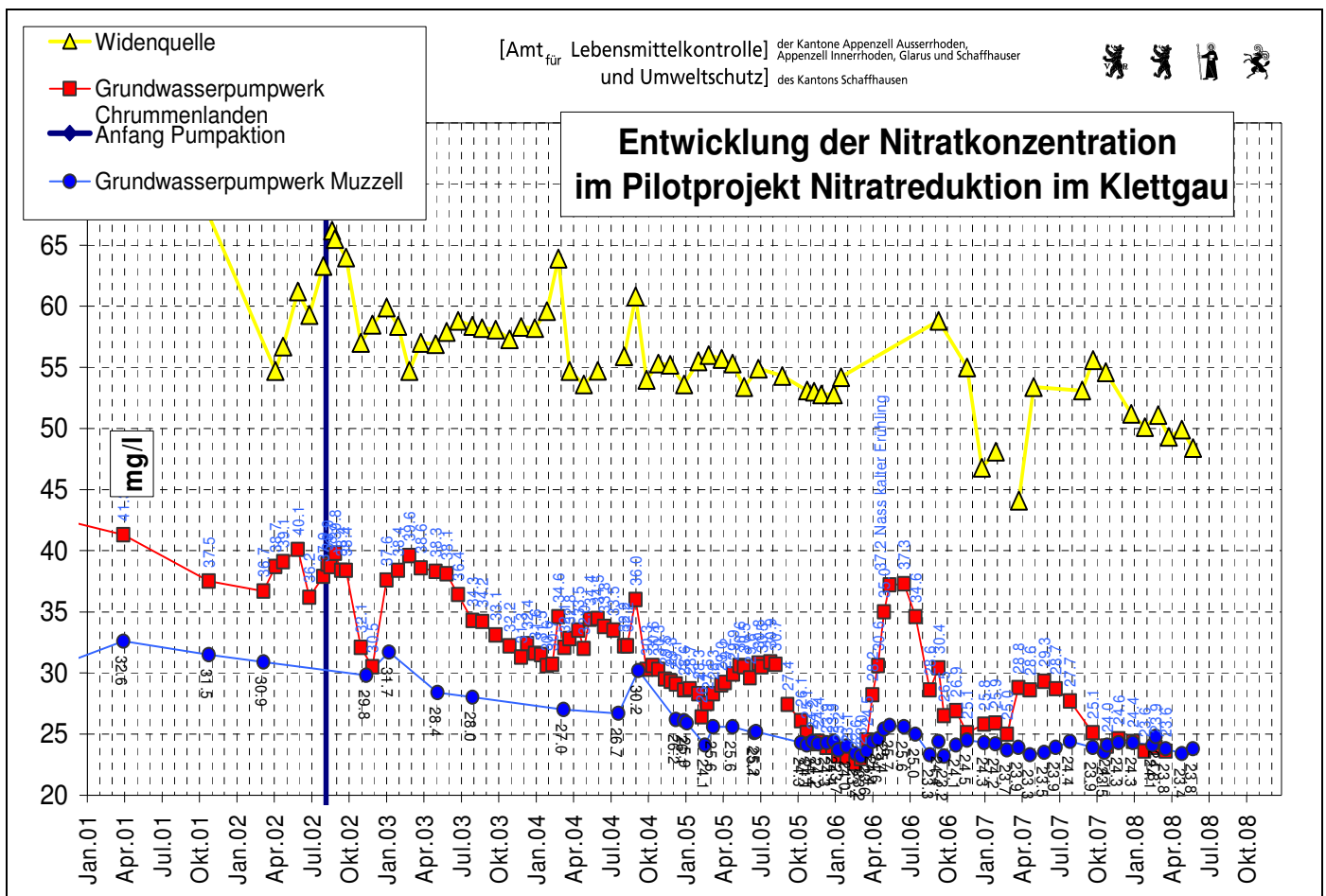
zugelassen, resp. verlieren den Anspruch auf den Zusatzbeitrag für extensive Wiesen.

Da in gewissen Teilen die Perimeter des Nitratprojektes und des Vernetzungsprojektes Klettgau überlappend sind, sind diese beiden Massnahmen bei der Neuanlage von extensiven Wiesen eine Kompromisslösung, um auch eine gute Grundlage für das Gelingen des Vernetzungsprojektes und das Erreichen dessen Umsetzungsziele zu erreichen.

**Extensive Wiesen auf Ackerland**, welche bereits in der ersten Vertragsperiode angelegt wurden und nun **6 Jahre alt** sind, können als solches weitergeführt werden und werden weiterhin mit den selben Ansätzen abgegolten! Diese Flächen müssen also nicht umgebrochen werden und an anderer Stelle neu angesät werden! Es ist sogar höchst wünschenswert, dass solche Flächen, welche für die Verhinderung der Nitrat auswaschung sehr wertvoll sind, unter keinen Umständen gepflügt werden!

Andreas Zehnder

### 3. Der neuste Verlauf der Nitratwerte im Klettgau

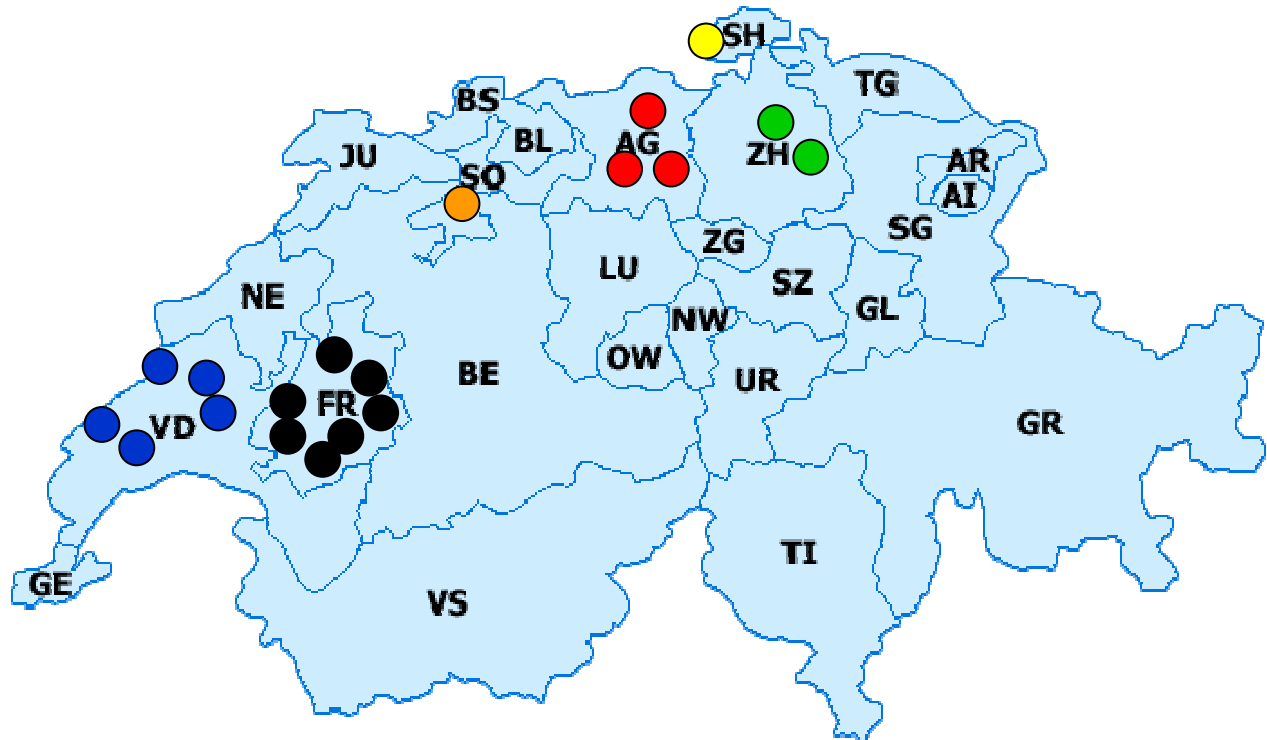


Quelle: Frank Lang, Amt für Lebensmittelkontrolle und Umweltschutz, Schaffhausen

## 4. Verschiedenes/Impressum

### Blick über den Gartenzaun...

Wie Herbert Neukomm in der Einleitung zu dieser Nitratpost schreibt, gibt es auch Nitratprojekte in anderen Kantonen. Hier eine Karte über die Verbreitung dieser Projekte.



Einige wichtige Erkenntnisse aus diesen Projekten:

- Die Wiesen sind die Basis zum Erfolg
- Die Winterbrache hat negative Wirkung auf die Nitratauswaschung
- Die Geologie ist nicht immer gut bekannt
- Die Wege des Wassers (Oberfläche ► Grundwasser) sind verschlungen
- Der Zeitpunkt und die Menge der Niederschläge sind grosse Unbekannte
- Die Motivation und Information der Landwirte sind A & O eines Projektes

Der Schlussbericht zur ersten Projektperiode des Nitratprojekts Klettgau kann schriftlich beim Landwirtschaftsamt bezogen werden oder im Internet unter der folgenden Adresse heruntergeladen werden:

[http://www.umweltschutz-sh.ch/NEU\\_06NOV02/ueber\\_uns/Publikationen/Pilotprojekt.pdf](http://www.umweltschutz-sh.ch/NEU_06NOV02/ueber_uns/Publikationen/Pilotprojekt.pdf)

#### Impressum Chrummenlanden Nitratpost:

<i>Erscheinungsdaten:</i>	jeweils 1. März, 1. Juni, 1. September, 1. Dezember
<i>Redaktionschluss:</i>	10 Tage vor Erscheinen
<i>Redaktionsadresse:</i>	Redaktion Chrummenlanden Nitratpost, Landwirtschaftsamt, Postfach 867, 8212 Neuhausen am Rheinfl andreas.zehnder@ktsh.ch Tel. 052 674 05 29
<i>Autoren dieser Ausgabe:</i>	Herbert Neukomm, Andreas Zehnder